

Abschlussbericht

Schuljahr 2021/22

1 Eckdaten

Schule Gymnasium Untergriesbach	Schulform Gymnasium	
Straße, Hausnummer Bürgermeister-Kainz-Str. 12	PLZ 94107	Ort Untergriesbach
Name(n) Projektleiter(in) OStRin M. Zöls	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)	
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge Q11, Q12 und flankierend andere Klassen	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer Kunst / Fotografie	
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n) Additum, Fotokurs, Pseminar	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 18, 25, 15 (teils überschritten)	
Fachliche(r) Partner (Einrichtung) Gemeinde Untergriesbach mit Archiv, Kreisheimatpfleger G. Schurm, Familie Hartl, Besitzer denkmalgeschütztes Wirtshaus, Ansprechpartner Frau Hartl		
Beteiligtes Schülerlabor (bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“) -		
Partnerschule (Name, Ort) -		
Das Projekt nahm teil im „denkmal aktiv“-Förderschwerpunkt Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus		

2 Angaben zum Schulprojekt

<p>Projekttitlel Brunnen, Pranger, Wirtshaus - Unsere Denkmale SEHEN und NEU sehen</p>
<p>Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten hat sich das Projektteam zu welchen Themen beschäftigt?)</p> <p>Das Projekt „SEHEN und NEU Sehen“ war eine sehr intensive Auseinandersetzung mit drei sehr unterschiedlichen Denkmalen vor Ort, dem Pranger, dem Wirtshaus Lanz und dem Nepomukbrunnen.</p> <p>Die Objekte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Pranger in Form einer Fiale mit Standplatte, Kugelspitze und Kreuzaufsatz, bezeichnet mit 1590 und 1847 2. Gasthaus Lanz Giebelständiger, zweigeschossiger Bau mit Flachsatteldach, Fassade mit nachbarockem Stuckdekor, Ausstattung von Anfang 19. Jahrhundert; geschützt mit Ausstattung, urkundlich aber viel früher erwähnt! 3. Brunnen mit Figur des hl. Johannes Nepomuk quadratisches Becken mit gestuftem Sockel und toskanischer Brunnensäule, Granit 18. Jahrhundert; früher vor dem Pfarrhaus (Text Objekte: https://geoportal.bayern.de/denkmalatlas/)

3 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee (was sollte sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten?)

- Intensive Auseinandersetzung mit drei sehr unterschiedlichen Objekten der Denkmalpflege.
- Die Art der Objekte, der Wert und die Geschichte
- Unterschiedliche Ebenen der Auseinandersetzung: inhaltlich, ästhetisch, kunstgeschichtlich, aus der Sicht der Denkmalpflege, aus Sicht der Bewohner und praktisch künstlerisch.
- In dem Schuljahr werden auch in der Unterstufe im Kunstunterricht diese Denkmale in den Fokus gerückt. Bleibendes und erprobtes Unterrichtsmaterial für eine Auseinandersetzung der Unterstufe mit den Denkmalen.
- Kreative und inszenierte Fotografie der Denkmale, um diese völlig neu zu sehen, um Geschichte aufleben zu lassen.
- durch eine von der Gemeinde unterstützte Abschlusspräsentation in Form einer Ausstellung wird eine breite Bevölkerung eingeladen sein ihre Denkmale NEU zu sehen. Durch Teilnahme an den Heimattagen im Juli 2022 ist gewährleistet, dass viele Besucher die Ausstellung sehen werden.
- Es wird ein Notizbuch gedruckt, das in den kommenden Jahren verkauft wird und so immer wieder die Denkmale im täglichen Alltag über Zeichnungen und Fotos bewusst macht.

Erreichte Ziele (wie wurden die Jugendlichen an den Denkmalschutz / das Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten wurden eröffnet; wie wurden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)

Die Schülerinnen und Schüler haben vor den Objekten zunächst Zeichnungen und Fotos erstellt. Anhand der Aufgabe Detailfotos zu machen, bekamen sie einen neuen Blick dafür und das Objekt wurde interessanter für sie. Sie entdeckten Feinheiten, Inschriften, Verwitterung und Details für die sie zuvor noch keinen Blick hatten. Auch Fragen taten sich auf, warum hier oder da eine Nische ist, warum hier ein Loch...

Dann hat sich die Gruppe intensiv mit alten Fotos beschäftigt und zudem Veränderungen des Marktplatzes und ihrer drei Objekte entdeckt. Hier kam nochmal eine geschichtliche Seite hinzu und der Sinn von Denkmalschutz wurde diskutiert, da sie verstanden, dass sich viele andere Häuser beispielsweise anders und oft negativ entwickelt hatten und das Ortsbild verändert wurde.

Alle Zeichnungen, Fragen und Skizzen wurden im Laufe des Projektes in ein Skizzenbuch gemacht oder eingetragen. So wurde bei jeder Schülerin/jedem Schüler ein kleines Büchlein daraus, das sich zum Thema weiterentwickelte und das in ihrem Besitz bleibt.

Die Schülerinnen und Schüler verfolgten online den Vortrag der denkmal-aktiv Veranstaltung, in dem Herr Jan Ermel einen Einblick in das Thema Denkmalschutz allgemein gab. Hier wurde bewusst die Möglichkeit genutzt, dass die Gruppe nicht von der Lehrkraft, sondern von einer professioneller Seite her in das allgemeine Feld Denkmalschutz eingeführt wird.

Mit dem Kreisheimatpfleger wurde dann konkret im Gasthaus Lanz die Geschichte und die Geschichten unserer Objekte besprochen und Thematiken des Denkmalschutzes vor Ort in Untergriesbach diskutiert. Herr Hartl erzählte aus seiner Sicht, wie es zu der Kooperation mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz kam und wie ihre Erfahrungen sind.

Darauf aufbauend entwickeln die Schülerinnen und Schüler persönliche und freie, kreative Auseinandersetzungen in Zeichnung und Fotografie, in der die Schüler*innen die Objekte neu zum Leben erwecken und NEU SEHEN können.

Der Additumskurs nahm sich die alten Fotos als Vorlagen für Kaltnadelradierungen, die jedem Motiv eine besondere Wertigkeit vermitteln. Dadurch werden die Gebäude, der Brunnen und der Pranger zum Kunstwerk, und zweifach neu gesehen. Der Fotokurs hauchte den Objekten neues Leben ein, indem die SuS sie neu inszenierten, mit Langzeitbelichtungen anleuchteten und künstlerische Serien erstellten.

Die Ergebnisse beider Kurse und die Skizzenbücher wurden am Ende in zwei Ausstellungen zu den offiziellen Heimattagen des Marktes der breiten Öffentlichkeit vorgestellt und somit auch der Blick der Untergriesbacher auf die Denkmale neu fokussiert. Beide Ausstellungen wurden viel besucht und waren sehr erfolgreich, das Feedback war überwältigend, sowohl von den beteiligten Veranstaltern (Mitarbeiter des Bürger- und Tourismusamtes und Inhaber des Gasthauses Lanz) als auch von den Besuchern.

Aus den vielen Skizzen und Zeichnungen zusammen mit den alten Archivfotos wurde dann von einem Schülerteam im Rahmen des P-Seminars ein Notizbuch erstellt. Auf über 200 Seiten sind Fotos, Skizzen und Informationen zu Pranger/Brunnen/Lanz verteilt, es sind alte und neue Ansichten, man kann stöbern und das

Buch als Notizblock verwenden. Die Gemeinde hat den Druck von 1000 Exemplaren finanziert und kümmert sich um den Verkauf.

Dieses wird immer wieder die Denkmale im täglichen Alltag über Zeichnungen und Fotos bewusst machen. Die Schulleitung des Gymnasiums hat für die Schule 250 Stück von den 1000 erworben, um diese an Gäste, Sponsoren oder Abordnungen von der Regierung zu verschenken.

Darstellung der Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

Teilnahme am Jugendfotopreis: Die besten Detailfotos vom Lanz/Pranger/Brunnen wurden von SuS ausgewählt und eingeschickt zum Deutschen Jugendfotopreis. Die Serie war nicht unter den Gewinnern, aber unter 10.000 Foto-Einsendungen war das kein Rückschlag, da die Schülerinnen und Schüler selbst sehr zufrieden mit ihren Ergebnissen waren und vor allem der Blick auf Details geschult wurde. Ein Schüler entdeckte beispielsweise bei einer privaten Reise in Dresden dieselben figürlichen alten Fensterlädenhalter wie beim Lanz. Eine andere Schülerin war fasziniert von der alten Tür und wieder andere fragten sich nach den Fotos, wofür die Löcher am Pranger gehauen waren. Diese Frage beantwortete dann Herr Schurm beim Treffen und erklärte die Vergangenheit und Nutzung des Prangers.

Ausstellung im Bürger- und Tourismusbüro: Drucke und Skizzenbücher zu den Objekten, hier fand eine Betreuung bzw Führungen von den Schülerinnen und Schülern für Besucher während der Heimattage statt. Es wurde hierbei auch anhand der Skizzen erklärt, in welchem Rahmen die Drucke entstanden sind, und warum wir uns damit beschäftigt haben. Es gab viele Besucher, da die Ausstellung im Rahmen der Heimattage in ein Marktfest eingebunden war und das Büro mit den Räumlichkeiten mitten am Marktplatz steht. Außerdem jeder Veranstalter des Festes hier seine Informationen bekam, also nicht nur Besucher des Festes sondern auch die Aussteller und sämtliche Vereinsvertreter hier ein- und aus gingen und dann ebenfalls die Ausstellung besuchten. Die Bilder wurden im Oktober abgebaut und in der Schule aufgehängt.

Ausstellung im Gasthaus Lanz: Die besondere Präsentation in alten Bienenwabenrähmchen, die perfekt zur Holz Ausstattung passt, zog viele Besucher an. Die Fotos wirken an der Wand, als ob sie schon immer dahin gehören und inhaltlich finden sich viele Bezüge und Motive zum Innenraum vom Lanz. Die Gaststube durch die man gerade gegangen ist, findet man auf Fotos wieder. Aber auch Details, die einem im Vorbeigehen nicht auffallen, werden hier ins Licht gerückt. Die Wand, insgesamt 27 Fotos wird zwischen Juli und Ende November viele Besucher haben, manche kommen wegen der Ausstellung, manche entdecken sie beim Einkehren.

Notizbuch: Es wurde ein Notizbuch gedruckt, das in den kommenden Jahren verkauft wird und so immer wieder die Denkmale im täglichen Alltag über Zeichnungen und Fotos bewusst macht. Das Notizbuch enthält neben den Skizzen und den alten Fotos auch viele Informationen über die Denkmale, die selbst Kolleginnen und Kollegen aus Untergriesbachs oft nicht wussten. Bewusst sollte kein Informationsblatt entstehen, sondern etwas, was man benutzt und die Schönheit und Besonderheit der Objekte durch eine künstlerische Herangehensweise herausstellt. Auf jeder Doppelseite ist mindestens ein Detail, eine Skizze oder ein Foto. Durch die hohe Auflage von 1000 Stück und dem Format Notizblock mit Ringbindung und Perforierung wird die Verbreitung der Motive über Jahre immer wieder auftauchen, als Einkaufszettel, als Notiz oder Gruß.

4 Vorgehensweise, Umsetzung

Wichtige Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:

1a: Additum: Aquarellskizzen dokumentarisch. Schülerinnen und Schüler sehen die Objekte, schauen sie genau an und notieren Fragen, die auftauchen werden beim Zeichnen. Im Stil von Urban Sketching wird das künstlerisch in Skizzen dokumentiert was man sieht. Bestandsaufnahme visuell. Selektive Wahrnehmung auf Details, Wecken von Ideen und Fragen, diese direkt in die Skizzen schreiben. Kreativer Umgang mit einem eigenen Skizzenbuch zum Thema Denkmalschutz.

1b: Fotokurs: Dokumentation und eigene Erkundung mit Fotos. Details suchen, ansprechende Bilder ohne störende Umgebung, erstes bewusstes Wahrnehmen von den Objekten und Fragen notieren.

Erste Ergebnisse dieser Erkundungen: Mitte und Ende November

Das geplante Treffen mit Herrn Schurm wurde mehrfach verschoben, u.a. wegen Auflagen bezüglich Corona.

Meilensteine im Sommer waren:

Das Treffen mit dem Kreisheimatpfleger: Da dieser so viel über das Gebäude vom Lanz und die Geschichte wusste, blieben dass keine Fragen offen. Von der Bestimmung des Alters der Balken über die Frage auf welchen Zustand baut man zurück bis hin zur Fassadengestaltung wurde vieles angesprochen.

Der Blick auf den Lanz aus Gastwirt-Sicht: Herr Hartl erzählte offen und ehrlich, dass er dem Denkmalschutz skeptisch gegenüber gestanden hatte und der Umbau zunächst moderner geplant war. Durch viele Gespräche und auch dem Zutun von Herrn Schurm wurde dann anders entschieden: ein Umbau in Kooperation mit dem Denkmalschutz. So wurde ein komplettes Gutachten erstellt und erst die Besonderheiten deutlich. Im Gespräch betonte Herr Hartl dann mehrfach, dass er wirklich froh ist, den Lanz so erhalten zu haben und er die Entscheidung nicht bereut hat. Die SuS könnten sich einen modernen Lanz gar nicht vorstellen, ihnen wird hier klar, dass das aber nicht selbstverständlich ist, dass er so erhalten geblieben ist.

Die Erstellung des Notizbuches, hier wurde von den Schülerinnen und Schülern selbst aus alten Heimatbüchern und dem Gespräch mit Herrn Schurm Informationen gesammelt und ausgewählt. Die erste Idee, dass Herr Schurm uns die Informationen aus dem Archiv zur Verfügung stellt, wurde verworfen, da für den didaktischen Erfolg die eigene Suche danach viel gewinnbringender war.

Umsetzung der eigenen Ideen in Druck und Fotografien: Durch die persönliche Umsetzung identifizierten sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Objekt, da es nach dem Druck „Ihr“ Lanz oder Pranger war, auf den sie in ihrem Bild irgendwie sogar stolz waren und zugleich wussten, warum das Objekt für den Markt eine Bedeutung hat.

Wichtige inhaltliche Aspekte, u.a. Themen von Gruppen- oder Einzelarbeiten, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer/Kurse

Alter der Objekte, Veränderung, Erhaltung, Nutzung, Nachteile der Nutzung, Versetzung am Marktplatz, was ist Denkmalschutz, Warum Denkmalschutz, Neu sehen!, Alte Fotos neu umgesetzt; Kunstwerke, die wohlbekannte Motive als wertvoll darstellen, Details, uvm
Siehe Beschreibungen der Projektteile.

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. wichtige selbständige Erkenntnis- und Arbeitsleistungen der Schülerinnen und Schüler

Herangehensweise sehr projektorientiert und aktiv durch Zeichnungen und Fotos. Durch Treffen und Gespräche wird Theorie und Praxis verbunden. Ziel wäre, dass die Schülerinnen und Schüler ihr neues Wissen in kreative Bilder umsetzen.

Sehr viel selbstständige Arbeitsweise mit Beratung und Begleitung. Basis der weiteren Treffen sollten Fragen der Schülerinnen und Schüler sein und gewecktes Interesse an ihrem „Lieblingsobjekt“.

Im Sehen und Machen wurde vieles selbst entdeckt, ohne Vortrag oder Powerpoint. Der Schwerpunkt lag im Machen vor Ort und Reden vor Ort. In Teams haben sich die Schülerinnen und Schüler ihr Lieblingsobjekt vorgenommen und vor allem der Lanz war beliebtes Fotomotiv. Hier mussten die Teams selbstständig mit Familie Hartl Termine vereinbaren und ihre Ideen umsetzen. Bei den persönlichen Gesprächen entdeckten sie dann selbst neues und erfragten zB warum hier oder da eine Nische sei. Diese neuen Infos vermittelten sie wiederum begeistert der Lehrkraft. Das Ziel, dass die Schüler selbst auf neue Aspekte kommen, wurde so eigentlich nebenbei realisiert.

5 Zusammenarbeit mit fachlichem Partner / Schülerlabor (Letzteres: bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“

Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge der Partner (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.)

Kontakte zur Gemeinde über Herrn Bürgermeister Duschl und Frau Wimmer im Tourismusamt, die für die Heimattage zuständig ist. Herr Schurm ist ebenfalls bei Organisation der Heimattage beteiligt und somit sind wir bei der Planung voll miteinbezogen. Kurze Wege und telefonischer Kontakt ermöglichen schnelle Absprachen. Ausstellungsräume im Tourismusamt **und** beim Lanz werden uns angeboten.

Eventuell wird im Sommer noch Herr Hartleb ins Boot geholt, vom Ortskuratiorum DSD. Auch Herr Köberl wird wahrscheinlich im Frühjahr oder Sommer noch miteinbezogen.

Vollste Unterstützung erfährt das gesamte Projekt von Direktorin Dr. N. Kreipl.

Zuvor nicht geplant, aber dann relativ spontan noch realisiert: Schülerinnen und Schüler als Gasthörer beim Onlinevortrag von Herrn Jan Ermel. (Anm: Dies würde ich wieder so machen, da der Vortrag viel professioneller ist, als eine Einführung von mir sein kann und ein Livetreffen z.B. mit Herrn Hartleb zu dem Zeitpunkt, an dem wir derartiges benötigt hätten nicht möglich war)

Zuvor nicht geplant, aber perfekt zum Thema passend: Ausstellungsbesuch im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg zum Thema „Wirsthaussterben? – Wirsthausleben!“

<https://www.museum.bayern/ausstellungen/bayernausstellung-wirsthaussterben-wirsthausleben.html>

Mit einer Führung konnte für den Fotokurs hier nochmal das Thema Wirsthaus und seine Geschichte nachvollzogen werden. Dies war ein runder Abschluss des Projektes. Auch hier wurde deutlich, dass es viele

der alten Wirtshäuser nicht mehr gibt, Gründe wurden dargestellt und alte Ausstellungsstücke aus verschiedenen Epochen erläutert. In einem Buch, das in der Ausstellung ausliegt, fanden wir sogar das Gasthaus Lanz. Im Buch über alte Wirtshäuser waren alle Seiten markiert, bei Gasthäusern, die es nicht mehr gibt. Der Lanz war auf einer der wenigen nichtmarkierten Seiten zu finden.

Anmerkung: Die geplante Zusammenarbeit mit Herrn Hartleb wurde aus zeitlichen Gründen nicht realisiert, aber war auch nicht notwendig. Die allgemeine Information zum Thema Denkmäler wurde von Herrn Ermel sozusagen indirekt übernommen. Und für Informationen zu unseren Denkmälern hätte Herr Hartleb keinen Einblick gehabt.

Herr Schurm ist lokaler, und er hat als Kreisheimatpfleger das gesamte Archiv von Untergriesbach, er kannte alle wichtigen Kontakte, hatte alle alten Fotos und er hat mir sehr viele Türen geöffnet. Zudem war er als ehemaliger Lehrer selbst sehr daran interessiert, dass die Schülerinnen und Schüler selbstständig Aspekte entdecken, anstatt einen Vortrag zu halten. So wurde das Treffen ein angenehmes Gespräch, bei dem alle Schülerfragen beantwortet wurden und viel erzählt wurde. Einen besseren Partner als einen Kreisheimatpfleger, der vor Ort wohnt und beim Umbau des Lanz vollkommen involviert war, kann man sich nicht wünschen. Durch die Fortbildung mit den Projektleiter*innen aus anderen Bundesländern habe ich erst begriffen, was ich da für einen Schatz an Informationen habe, an die man woanders (ohne Kreisheimatpfleger) erst mühsam gelangen muss. Bei einer erneuten Teilnahme mit Objekten rund um die Gemeinde würde ich nur ihn als Partner wieder bevorzugen, weil er ein Schatz an Wissen ist und von den Schülerinnen und Schülern ebenfalls sehr geschätzt wurde.

6 Bewertung des Gesamtprojekts

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was konnten die Lernenden mitnehmen?

Beide Ausstellungen waren ein Erfolg, siehe Bericht oben.

Gerade die Umsetzungen der alten Fotos kam bei den Besuchern gut an, denn manche erinnerten sich noch an die alten Gegebenheiten und fanden es toll, dass sich junge Leute mit den alten Dingen beschäftigen! Für die Schülerinnen und Schüler wiederum war es ein wunderbares Erlebnis, dass sie ihre Erkenntnisse und Werke der Öffentlichkeit zeigen durften.

Die beiden Schülerinnen, die das Notizbuch gelayoutet haben, waren sehr stolz, als beim Eröffnungsabend und am Schulfest zusammen schon weit über 60 Bücher verkauft wurden. Viele Reaktionen waren: „die sind zu schön, um was reinzuschreiben!“ aber wir denken sie werden benutzt und verschenkt, sodass die Denkmale in der ganzen Gemeinde wieder neu gesehen werden.

Dass viele der Schülerinnen und Schüler nicht wussten, was ein Pranger ist, hat uns überrascht, aber allein deswegen hat sich die Beschäftigung damit schon gelohnt.

Die Fotografie und Zeichnung als Herangehensweise hat sich als passend und didaktisch erfolgreich erwiesen, da die SuS gezwungen waren, genau hinzuschauen und sie haben beim Machen wirklich viel entdeckt. Durch die Freiheit sich ein Objekt für die Fotoserie aussuchen zu dürfen, war für jeden was dabei. Inszenierung, Kartenspiel, Geister, Nachtlangzeitaufnahmen, Details... zum Teil schwierige technische Aufgaben mussten sie selbst lösen um ihr Bild in den Kasten zu bekommen. Die Gespräche im Lanz mit Herrn und Frau Hartl während ihren Fototerminen brachten sie zum Teil auch auf neue Ideen. Außerdem wurde so der Kontakt zwischen der Jugend und dem alten Wirtshaus geknüpft.... Viele meinten, sie gehen nun öfter hierher zum Essen.

Beim Besuch der Ausstellungen an den Heimattagen konnte ich mich selbst von der Begeisterung der Besucher überzeugen. Interessant war, dass viele ganz gezielt die Ausstellungen aufgesucht haben. In der Zeit, in der ich da war hörte ich oft: „Wo ist da die Ausstellung vom Gymnasium?“. Wirklich viele beteiligte Schülerinnen und Schüler hatten Eltern/Großeltern/Verwandte in die Ausstellungen geschickt! Zum Teil waren sie selbst dabei und haben sie in ihre Ausstellung geführt und dort erklärt, was sie gemacht hatten. Dies ist für mich ein Hinweis dafür, dass sie stolz auf ihre Werke waren und auch das Thema ihnen gefallen hat, sie begeistert hat. Sie würden ihre Freunde/Verwandten nicht hinschicken, wenn sie das Gefühl hätten, sie hätten nur alte, für sie uninteressante Objekte fotografieren müssen. Auch auf die Seiten im Jahresbericht waren sie stolz, dass ihre Fotos gedruckt werden und sie verfassten selbst – ebenfalls begeistert und stolz - den Artikel.

Ich denke, es ist neben vielen Infos vor allem auf der emotionalen Seite viel hängengeblieben und ein Gefühl dafür, dass man Altes manchmal bewahren sollte, bevor man vorschnell etwas zerstört, das es so nicht mehr geben wird und unwiederbringlich verloren wäre. Durch die alten Holzrahmen wurde das im alten Gebäude nochmal deutlich. Diese wären auch fast auf dem Müll gelandet... und sie haben wie das Gebäude eine besondere Ausstrahlung, die neue Rahmen nie haben werden. Im Kleinen wie im Großen wurde so haptisch und über die Kunst glaube ich viel vermittelt, was man nicht evaluieren oder aufzählen kann. Besonders der Lanz hat das am besten vermittelt.

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, eingesetzte Sachleistungen von Sponsoren)

- „denkmal aktiv“-Förderung,
- kleinere Anschaffungen über das Kunstbudget, teils wurden letztendlich Kosten aufgeteilt. Verbrauchsmaterial, das im Additum ohnehin verwendet werden würde, wurde über Kunst abgerechnet, zusätzliche Kosten durch mehr Material für Ausstellung und Skizzenbücher über die denkmal aktiv-Förderung
- Finanzierung Notizbuch über Kooperation mit Gemeinde, Unterstützung von Herrn Schurm und Herrn Bürgermeister Duschl und Frau Wimmer vom Bürgerbüro

Die „denkmal aktiv“-Mittel wurden eingesetzt für

- Beschaffung von künstlerischem Material, um die Motive genau zu betrachten und künstlerisch in Aquarelle und Drucke umzusetzen;
- Beschaffung von persönlichen Skizzenbüchern, in die die Schülerinnen und Schüler Skizzen und Notizen schrieben, Fotos abzeichneten und ihre Gedanken zum Denkmal festhielten;
- Bücher zum Thema Denkmalschutz, die im Kunstbereich verbleiben und wieder verwendet werden können;
- Praktisches Projektmaterial wie USB Stick, usw
- Ausstellungsumsetzung: Prints und Ausdrücke / Kappaplaten / Folienkaschierung / Aufhängung / Werbung / Farbe / usw.
- Aufwandsentschädigungen für Frau Hartl und Herr Schurm für Beratung, für Informationsbeschaffung, Diskussion, Hilfe beim Aufbau Ausstellung;
- Exkursion mit Ausstellungsbesuch und Führung zum Thema Wirtshaus.